



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 30. September.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Daß Se. Majestät unser König über die während seiner Anwesenheit in unserer Stadt hervorgetretenen Beweise der Liebe und Treue wiederholt seine Freude und seinen Dank auszusprechen und unserer Stadt ein Geschenk von 300 Thlr. zur Vertheilung unter die Armen zu überweisen geruhet hat, wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, mit dem Bemerkten, daß die Vertheilung dieses Gnadengeschenks unter die städtischen Armen bereits erfolgt ist.
Merseburg, den 28. September 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es sind uns von dem Lithographen R. Schneider in Berlin Portraits unseres Königshauses in verschiedener Größe zu dem Preise von 15, 7½ und 5 Sgr. zugefendet worden und können in unserem Stadtsecretariate gekauft werden.
Merseburg, den 28. September 1865.

Der Magistrat.

Zu dem Concurre über das Privatvermögen des Fabrikanten Dr. Bernhardt August Mylius zu Merseburg hat der Gerichtsbassessor von Horn in Delitzsch nachträglich eine Forderung von 3286 Thlr. 6 Pf. ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 10. October e., Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 9 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Merseburg, den 26. September 1865.

Königliches Kreisgericht.

Der Commissar des Concurses.

Öffentlicher Verkauf von Drucksachen.

Die überschüssigen Stücke der Amtsblätter und öffentlichen Anzeigern, zum größten Theile aus ganzen Bogen bestehend, circa 5 Centner, sollen in Partien von ¼ und ½ Centner

am 2. October d. J., Montag, Nachmittags 4 Uhr, im Amtsblattsbureau der Königl. Regierung hieselbst auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung gegen sofortige baare Bezahlung als Makulatur verkauft werden.
Merseburg, den 29. September 1865.

Königl. Regierungen: Amtsblatts: Redaction.

Acten: Verkauf.

Am 11. October d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen hieselbst in der Registratur der königlichen Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, 11½ Ctr. Actenpapier unter der Bedingung des Einkampfs öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.
Merseburg, den 26. September 1865.

Ruß, Reg. Secr.

Mobilien: Auction.

Die aus der G. Mylius'schen Concursmasse herührenden Mobilien und Effecten sollen

Sonnabend den 7. October, früh 9 Uhr, in der Mylius'schen Fabrik öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Merseburg, den 25. September 1865.



Eine junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Burgstaden Nr. 12.

Zu verkaufen ist eine im besten Gange befindliche Schmiede, Haus mit Zubehör, Garten und 1½ Morgen gutes Feld. Kauflustige wollen sich gefälligst den 7. f. M. in der Schenke zu Daspig bei Merseburg einfinden.
Aug. Lorenz in Daspig.

Pferde- und Wagen-Auction.

Wegen Verringerung meiner Fuhrgeschäfte versteigere ich Sonnabend den 7. October, von Vormittags 10 Uhr ab, auf meinem Kohlenreichplage an der hall. Chaussee

- 2 Stück gute kräftige Pferde,
- 1 sehr starken 4 jöhl. Leiterwagen,
- 1 noch ganz guten einsp. dito,
- 1 vierfüßigen Kutschwagen,
- 1 kleinern Kollwagen,
- Wagengestelle, Räder, Kettenzeug, Kummgeschirre ec.

gegen gleich baare Bezahlung.

Merseburg.

Heinr. Schulze jun.

Pferde- und Wagen-Auction in Merseburg.
Sonnabend den 30. d. M., Vorm. 11 Uhr, sollen am Tiemannschen Gasthose vor hiesigem Gotthardtschore 2 braune starke Arbeitspferde mit vollständigem Geschirr und 1 großer Kohlen-Wagen mit eisernen Achsen meistbietend gegen Baarszahlung versteigert werden.
Merseburg, den 28. September 1865.

Rindfleisch, Kreis Auct. Comm.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen
Geusa Nr. 9.

Logis: Vermietungen.

In meinem Hause am Entenplan ist die zweite Etage, vorn heraus, zu vermieten und kann nächstes Neujahr bezogen werden.

Ferner ist in meinem Hause in der Burgstraße ebenfalls die zweite Etage zu vermieten und kann entweder zu Neujahr oder Ostern bezogen werden.

Merseburg.

Heinr. Schulze jun.

Stube und Kammer nach dem Hofe ist an kinderlose Leute zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Brühl Nr. 347.

Ein meublirtes Zimmer mit Pferdestall zu vermieten Brühl 347.

Gotthardtsstraße 93 ist ein meublirtes Logis zu vermieten.

Louis Lindenlaub.

Logis: Vermietung.

Markt Nr. 73 ist ein fein meublirtes Logis, bestehend in Stube und Schlafkammer, zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Auch kann auf Verlangen Pferdestall mit abgelassen werden.

H. Bergmann.

Unteraltenburg Nr. 759 sind zwei meublirte Stuben nebst einem Pferdestalle an einzelne Herren zu vermieten und können sofort bezogen werden.

Ein Logis nebst Zubehör ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen Unteraltenburg Nr. 732.

Wittwe Eichhof.

Ein Logis steht zum 1. October zu vermieten und zu Neujahr zu beziehen Brühl Nr. 343.

Die neue Grundsteuer-Heberolle für die Gemeinde Burg-
faden liegt bei mir zur Einsicht der Betheiligten aus.
Der Ortsrichter **B. Hoffmann.**

Gegen Zahnschmerz
empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen **Zahnwolle**
à Hülse 2½ Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauchstädt,
Schaffstädt und Dürrenberg.

Aromatische Gichtwatte,
bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wir-
kung, empfehlen à Packet 3 und 3 Sgr. die Apotheken
von Merseburg, Lauchstädt, Schaffstädt u. Dürrenberg.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen
alle Hautunreinigkeiten, em-
pfehlen à Stück 5 Sgr. die Apotheken zu Merseburg, Lauch-
städt, Schaffstädt und Dürrenberg.

**Dr. Pattisons Gicht- und
Rheumalismuswatte,**
in Packeten zu 8 und 5 Sgr.
Allein echt bei **Gustav Lots.**

Von jetzt ab ist nur noch **alle Diensttage**
frisches Riechtbier in der **Stadtbrauerei**
zu haben. **C. Berger.**

Beachtenswerth!
Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächt-
liches Bettmäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harn-
blase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Auf-
nahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.
Dr. Kirchhoffer in Kappel b. St. Gallen (Schweiz.)

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum den
Empfang meiner neuen Messwaaren anzuzeigen.
J. Schönlicht.

Glacé- und Waschlederhandschuhe werden sauber und
schnell gewaschen von
C. Gruhn, Entenplan Nr. 197.

Den Empfang eines bedeutenden Postens **Kypse,** das
Pfund von 10 Sgr. an, nebst einer Partie **gewalztes**
Rheinisches Wildsohlleder, das Pfund 12½
Sgr., zeigt hierdurch ergebenst an
Gust. Wilh. Friedrich,
Halle, große Ulrichstraße Nr. 15.

Bekanntmachung.
Mit dem 1. October a. e. gebe ich das **Hollfuhr-
geschäft** für die Thüring. Eisenbahn auf und sage ich
einem geehrten Publikum für die mir erwiesene gütige Nach-
sicht während der Ausführung desselben meinen verbindlichsten
Dank.

Gleichzeitig zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß
mein **Speditions-Geschäft** dadurch keinerlei Ver-
änderung erleidet und nehme ich auch fernerhin Güter aller
Art zur Expedition, resp. zur An- und Abfuhr unter Be-
rechnung billigster Provision an.

Merseburg, ult. September 1865.
Heinr. Schulze jun.,
Entenplan Nr. 153.

Anzeige. Auch in diesem Jahre beabsichtige ich in
Merseburg Tanzunterricht zu ertheilen, und bitte diejenigen,
welche hieran Theil zu nehmen wünschen, sich bei Frau
Moës, die weitere Auskunft zu ertheilen beauftragt ist, melden
zu wollen.

Halle, im September 1865.
W. Rocco,
Lanzlehrer an Kgl. Universität Halle.

Vom 1. October e. ab und zwar in den Wochentagen
Morgens zwischen 10 und 12 Uhr werden die zu der hier
stattgehenden Ausstellung gemachten Einlagen im Comptoir
der Herren **Heinrich Stecker Söhne,** Johannisgasse, gegen
Abgabe der darüber ausgestellten Quittungen zurückgezahlt,
welches den Zeichnern freiwilliger Beiträge zur Kenntniß ge-
bracht wird.

Merseburg, im September 1865.
Der Vorstand
der I. Sächf. Thür. Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung.

Tapeten- und Mouleaux- Lager

in größter Auswahl und neuesten Mustern bei
A. Wiese.

Wir empfehlen unser Lager von
ächtem Peru-Guano
(von Otto Köpke in Halle a/S.)
Rossmarkt Nr. 366.
C. H. Schultze sen. & Sohn.

Frische **ff. Tafelbutter** empfing und em-
pfehle
Herrmann Wille,
Burgstraße 221.

Frische **Brab. Sardellen, Schweizer und**
Limb. Käse empfing und empfiehlt zu billigsten Preisen
Herrmann Wille, Burgstraße 221.

Dürnbergers Restauration.
Heute Sonnabend von Abends 7 Uhr an
Salzknochen.

Zum Erntedankfest
in Meuschau,
Sonntag den 1. October,
lade ich zur Tanzmusik bei gut besetztem Orchester ergebenst
ein. Mit guten kalten und warmen Speisen und Getränken
werde ich bestens aufwarten. **Carl Wöhl.**

Körschen.
Sonntag als den 1. October ladet zum Erntefest bei
gut besetztem Orchester ergebenst ein **F. Krebs.**
Feiertage halber bleibt mein Geschäft Sonnabend den
30. September a. e. geschlossen. **J. Schönlicht.**

Die Errichtung von Haupt-Agenturen,
die sich dem Alleinverkauf einiger gesuchter Artikel unterziehen,
wird in Merseburg und anderen größeren Städten bezweckt.
Es eignen sich besonders Material- und Colonialwaaren,
auch andere angelegene Handlungen dazu. Freie Briefe unter
A. C. Nr. 330 an das Inseratenbureau der Jäger'schen
Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Zum sofortigen Antritt wird eine Frau oder ein Mäd-
chen gesucht, das das Reinigen der Küche und das Tragen
von Wassertragen für den Winter übernimmt, von
Frau Regierungsräthin **Jordan,**
Bürgergarten.

**Beim Ständefest am 17. d. M. gefundene
resp. verloren gegangene und verwechselte Ge-
genstände betreffend.**

In dem Bureau des Local-Fest-Comités (Ständehaus,
3 Treppen hoch) sind folgende Gegenstände als **gefunden**
abgegeben worden, als:
ein buntes Taschentuch gez. **H. v. S.,** zwei Paar
grauwollne Ueberzieh-Strümpfe gez. **R.,** ein Fächer, ein
goldenes Armband mit Granaten besetzt, eine goldene Lorg-
nette mit 2 Gläsern (auf Tafel **IV.** der Festhalle gefunden),
ein Schlüssel
und können dieselben von den sich legitimirenden Eigenthü-
mern in Empfang genommen werden.

Dagegen sind als **verloren** angemeldet worden:
ein Armband von dunkelblauen dicken Perlen, ein dergl.
von rothen Corallen, eine Granatschaale (in der Größe
eines Silbergroschens) aus einem Armband, eine silberne
Plaidnadel mit der Inschrift: „**Hony soit qui mal y
pense,**“ eine goldene Haarnadel mit bunten Steinen be-
setzt, ein brauner Sonnenschirm, inwendig weiß gefüttert,
ein weißes mit Brüsseler Spitzen besetztes Taschentuch, ein
weißes Taschentuch, gez. **v. B.,** mit einer Krone darüber,
ein Spitzen-Taschentuch
und werden die Finder ergebenst ersucht, diese Gegenstände
in oben genanntem Bureau abgeben zu wollen.

Außerdem sind mehrere **Crêpe de chine** Tücher verwech-
selt worden, und wird gebeten, die Verwechslungen gefälligst
melden zu wollen.

G. Weissenborn in Merseburg,

Burgstrassenecke 215,

Inhaber des Haupt-Depots für Merseburg u. Umgegend

von

Pedro Alvarez in Havanna,

empfiehlt seine direct importirten

Havanna-Cigarren,

sowie feine Hamburger Fabrikate, hergestellt aus den besten Gattungen nord-amerikanischer, westindischer und Havannatabacke, zu sehr mäßigen aber festen Preisen.

Proben und Preiscurante werden von mir ausgegeben und gern nach Auswärts versandt.

Aus irgend welchem Grunde nicht convenirende Cigarren werden jederzeit umgetauscht.

Baugewerkschule zu Holzminden a. d. W.

Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer zc., welche beabsichtigen am Winter-Unterricht Theil zu nehmen, haben sich baldigst schriftlich bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Der Vorsteher der Baugewerkschule:
G. Haarmann.

Holzminden.

In meiner Bäckerei kann ein Lehrling unter günstigen Bedingungen sofort placirt werden.

Gustav Schönberger, Gotthardisstraße.

Ein Knecht kann sofort in Dienst treten beim
Fleischermeister **Peuschel sen.**,
Johanniägasse Nr. 43.

Ein Hund ist mir zugelaufen, gelb und weiß gefleckt, mittlere Statur, männlich, abgesehne Ohren.
Näpzig, den 26. September 1865.

August Schröder.

Eine Cylinderuhr ist gefunden worden. Abzuholen gegen Insektionsgebühren in der Oberaltenburg Nr. 822.

W. Kremser.

Auf dem Wege von der Unteraltenburg nach der Weissenfeller Chaussee zu ist am 21. September e. Abends eine Pferdebedeckte verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung Nr. 754 abzugeben.

Ein schwarzer Windhund mit weißer Brust, halb weißem Hals, Füße weiß, ist zugelaufen; der Besitzer kann ihn gegen die entstandenen Futterkosten und Insektionsgebühren in Porzig bei **Friedrich Unterbauer** in Empfang nehmen.

Am 18. d. M. ist ein schwarzfleckiger Windhund, Muffohr, zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei

C. Hoffmann in Kirchfahrendorf bei Dürrenberg.

Ein kleiner graugelber Affenpinscher, auf den Namen „Jack“ hörend, ist seit einiger Zeit abhanden gekommen. Man bittet, denselben **Burgstraße 285** abzugeben.

Eine junge braune Jagdhündin mit weißen Vorderfüßen, auf den Namen „Brava“ hörend, ist am 21. d. M. während des Mandovers dem Pr. Lieutenant **v. Schrader** in Wittenberg abhanden gekommen. Derselbe bittet, die Hündin entweder ihm direct oder dem Herrn Kaufmann **Brodkorb** in Halle zuzustellen.

Ein Familienlogis im Preise von 30—40 Thlr. wird gesucht. Adressen abzugeben bei Herrn **G. Lott.**

Erwiderung. Die von meinem geschiedenen Ehe- manne, dem Leinwebermeister Demme mir schuldgegebene Verleumdung weise ich hiermit zurück und find ihm die Gründe der Ehescheidung recht wohl bekannt.

Merseburg, den 28. September 1865.

Wilhelmine Demme, geb. Hofmeister.

Warnung.

Das Abladen von Schutt, Asche zc. in der unmittelbaren Nähe der Lauchstädter Chaussee liegenden Lehmgrube, dem Zimmermeister Quersurth gehörig, wird hierdurch untersagt. Merseburg, den 27. September 1865.

Eingefandt.

Unter den mancherlei Decorationen, welche bei Anwesenheit Sr. Majestät Aufmerksamkeit verdienen, zeichneten sich besonders die vier Linden an der Chaussee zwischen Röcken und Rippach aus, welche vom Herrn Chaussee-Aufseher Bieweg mit vielen vaterländischen Fahnen sehr sinnig verziert waren. Derselbe hat aber auch für seine viele Mühe so manche hohe Anerkennung gefunden, die wir ihm nicht nur gönnen, sondern wünschen noch, daß ihm eine dauernde Auszeichnung zu Theil werden möge.

Mehrere Patrioten.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis (1. October) predigen:
Bormittags: Nachmittags:
Herr Diac. Leuschner. Herr Abt. Busch.
Herr Pastor Heinelen. Herr Diac. Busch.
Herr Pastor Dreising.
Herr Pastor Bruner.
Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Hrn. Consistorialrath Frobenius. Anmeldung.
Stadtkirche: Früh 7½ Uhr Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Busch.
Herr Pastor Heinelen hält öffentliche Communion. Die Beichte beginnt ¼ 9 Uhr.

Einsammlung der Collecte für das hiesige Waisenhaus.

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Die Prov. Corr. schreibt: Se. Majestät der König hat dem Ansuchen der Lauenburgischen Stände gewillfahrt und sich schon fest zur Entgegennahme der Erbhuldigung in sein neues Herzogthum begeben.

Nachdem Se. Majestät erst am Sonnabend (23.) Abends aus der Provinz Sachsen zurückgekehrt war, ist er am Montag (25.) Vormittags in Begleitung des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck und mit zahlreichem Gefolge nach Lauenburg abgereist, wohin sich Se. Königliche Hoheit der Kronprinz aus Sachsen gleichfalls begeben hatte.

An der Grenze des Herzogthums Lauenburg wurde der König von dem Regierungs-Präsidenten Grafen Kielmanns-egge und dem Erb-Landmarschall v. Bülow, sodann an der ersten Lauenburgischen Eisenbahnstation Büchen auf dem reich geschmückten Bahnhofe von einer Deputation der Ritterschaft, von den Mitgliedern der Regierung und einer zahlreichen Menge empfangen. In der Stadt Mölln war die gesammte Bürgerschaft zum freudigen Empfange Sr. Majestät versammelt. Gegen halb 6 Uhr Abends traf der Zug in Nezeburg, der Hauptstadt des Landes, ein. Auf dem mit preussischen Fahnen geschmückten Bahnhof waren alle Landesbehörden und dichte Volksmassen zum Empfange des neuen Landesherren versammelt und begrüßten Se. Majestät mit weithin schallendem Jubel. Gutsbesitzer und Bürger zu Pferde gaben dem König-herzog das Geleit bis zur Grenze der Stadt, wo der Magistrat denselben mit einer Ansprache des Stadtcommissars empfing. Von da fuhr der König durch das Spalier der Schützengilden und Gewerke nach der Stadt und stieg in der Wohnung des Grafen Kielmanns-egge ab, bei welchem gegen 7 Uhr ein festliches Mahl stattfand. Am Abend brachte die Bürgerschaft dem Könige einen großartigen Fackelzug, worauf Se. Majestät zu Wagen die festliche Erleuchtung der Stadt bei herrlichem Wetter in Augenschein nahm.

Am Dienstag (26.) sollte die feierliche Erbhuldigung der Lauenburgischen Ritter- und Landschaft in der St. Petrikirche zu Nezeburg stattfinden, nach derselben ein Festmahl, welches

die Ritter- und Landschaft dem König-herzog giebt, am Abend Feuerwerk und Illumination der Stadt und ein von den Ständen gegebener Ball. Am Mittwoch (27.) besucht Se. Majestät die beiden andern Städte des Herzogthums, nämlich Lauenburg und Mölln, und kehrt am Abend nach der Hauptstadt zurück.

Dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck ist bei Gelegenheit des Aufenthaltes Sr. Majestät des Königs in der Provinz Sachsen hohe Ehre zu Theil geworden. Als bei der Vorstellung der Provinzialstände die Reihe auch an den Grafen von Bismarck kam, welcher als Besitzer des Rittergutes Schönhausen den Ständen der Provinz Sachsen angehört, sagte der König mit weithin tönender Stimme: „Diesem Manne verdanken Ich und das Vaterland sehr viel.“

Selten ist einem Staatsmann eine so ehrenvolle Anerkennung seiner Verdienste von königlicher Stelle zu Theil geworden.

Aber nicht bloß der König, sondern auch das Land erkennt, wie täglich neue Anzeichen ergeben, immer offener und dankbarer die hohen Verdienste des Grafen Bismarck um die rühmlichen Erfolge unserer Politik an. Selbst unter denen, welche in dem inneren Parteikampfe die entschiedenen Gegner des Ministers sind, giebt es nur noch wenige, die nicht unumwunden die Thatkraft und das hohe Geschick anerkennen, durch welche derselbe der Preussischen Politik eine hochgeschätzte und einflussreiche Stellung im Rathe der europäischen Mächte gesichert und bereits wichtige thatsächliche Erfolge für Preußen errungen hat.

Das Land wird daher mit Freude in die Anerkennung des Königs einstimmen.

Der Minister-Präsident Graf Bismarck, welcher sich mit Sr. Majestät nach Lauenburg begeben hat, wird sich einige Tage nach der Rückkehr von dort zu seiner Erholung in ein Seebad begeben.

Unsere Mitbürgern wird es von Interesse sein, die vom Lehrercollegium des hiesigen Domgymnasiums Seiner Majestät dem König Wilhelm bei Allerhöchster Anwesenheit alhier überreichte, vom Professor, nunmehrigen Gymnasialdirector Osterwald gedichtete Ode kennen zu lernen. Wir theilen dieselbe daher in Nachstehendem mit.

Rebet die Zeit denn zurück, welche den Deutschen einfl
Muth' und Lorbeer zugleich, Rosen und Eichenkranz
Um die wallenden Scheitel
Wand zum Ehren- und Freundschaftsband,

Da gefürchtet vom Feind, mächtig nach außen hin
Und gefürchtet in sich blühte das Vaterland
In den Künsten des Friedens
Wie ein wohniges Maßfeld auf!

Denn so prangt im Glanz festlicher Freude nun
Unsre Stadt, so erschallt jauchender Jubelruf,
Und so wallt es und wogt es
Durch die Straßen zum Schloß heran,

Als wär wieder wie jenseit Reichstag in Merseburg,
Und es blühte das Volk Heinrich den Sachsen sehr.
Oder von den Ottonen
Einen jener Erbachenen,

Deren lichte Gestalt auch nach der Glorie
Hohenstauffischer Pracht strahlet noch immer mild,
Wie ein himmlisches Sternbild
Segen strahlet von oben her.

Leuchtend leben sie fort in der Erinnerung
Jedes Deutschen, der nicht selbst sich entdeutschet hat,
Aber leuchtend vor allen
Hier bei uns in der alten Stadt,

Die so oft sie gesehn, — wie sie so Vieles sah,
Was der Völker Geschick blutig entschieden hat
Auf den weiten Gefilden
Von der Unstut zur Meisse hin.

Wo der Wanderer geht, wo er sein Auge läßt
Schweifen über die Au'n, mahnet ein Denkmal ihn,
Daß geweihten Boden
Hier sein ägernder Fuß betritt,

Und als rollten es auf Geister aus andrer Welt,
So erglänzt ihm das Bild großer Vergangeneit
Vor dem inneren Auge,
Und er staunet den Helben still

Von dem bämmenden Sieg wider der Hunnen
Schwall

Bis zur flammenden Schlacht, welche den Korsen
Schlug,
Stammt den Helben, die Freiheit,
Eit' und Glauben, o Vaterland,

Sieghaft retteten dir, retteten dann fogar,
Wenn, wie's grünnig gerächt, „Hercules Friedrich“
Mit fremdländischem Feinde
Deutscher wider den Deutschen stand.

Friedrich! zauberisch wirkt, Einziger, dein Nam',
und bist,
Großer, herrlicher Held, dennoch der Einzige nicht,
Welcher Glanz auf die Namen
Hohenzoller und Preusse gießt.

Denn nicht minder vom Glanz strahlender Herrlichkeit
Reich umflossen und nicht minder bewundert und
Ihrem Volke segnet,
Aber reicher und glücklicher,

Als der Billunge Stamm, der die Ottonen zeugt,
Steht mit Friedrich zugleich vor uns die Reihe da
Hehrer Helbengehalten
Hohenzollerischen Fürstenstamm.

Ja, fast Jeder ein Held, sei es des Krieges, sei's
Auf unblutigem Pian friedlicher Siegeskunst,
Jeder ähnlich dem andern,
Und doch Jeder sich selbst nur gleich!

Welche Wonne zu schau'n solcher Gestalten Kraft!
Welche höhere Lust dankbar zu fühlen es,
Daß die martigen Helben
Nicht sich selber nur Ehr und Ruhm

Suchten, sondern dem Volk, welchem zu Hirten sie
Gott geleyet, des Heils Weide verschaffeten
Und es zogen und führten,
Daß es innig verwahren sich

Mit dem Herrschergeschlecht süßlt und mit Dank sich
sagt:
Hohenzollerische Kraft, Weisheit und Tugend hat
Das aus Preußen geschaffen,
Was sein Name der Welt bezeugt.

Solches waren sie uns. Solches — o glückliches
Preußen! — Solches noch jetzt ist uns dasselbe Hans,
Denn Du, welchem wir weihen,
König Wilhelm, dies Lied — es flocht.

Eine Weile vor Dir, da es Dich selbst nun grüßt,
Und gebenet daran, daß Dein gerader Sinn
Jede Rebe des Schneischlers
Haßt — doch schlägt es die Augen auf

Und mit freudigem Stolz sagt es ins Antlitz Dir,
Was Wahrhaftigkeit selbst ihm auf die Lippe legt:
Deiner herrlichen Ahnen
Wärbig bist Du, Gesegeter,

Dem zu Ehren dahier waltet zum Schloß hinauf
Festgedränge wie einst zu der Ottonen Zeit,
Und gleich Dir wird die Würde
Wahren Seines Geschlechtes Er,

Der vor Menden sich hier stürmend erobert hat
Alle Herzen, Dein Sohn, unsere Hoffnung, die
In die weiteste Zukunft
Froh vertrauend uns schauen läßt. —

Zürne Vater des Volkes, zürne dem Liebe nicht,
Das vor Dich sich gewagt. Still und verborgen zwar
Lieben sonst wir zu wirken,
Doch zu schweigen, wo Alles jauchzt,

Sieh, wir trugen es nicht, folgten dem Herzensdrang,
Zogen festlich und froh mit auf das Schloß zu Dir,
Um ein Zeugniß der Liebe
Abzuliegen, o Herr, vor Dir.

Nimm's und laß uns in Huld wieder von hinnen
ziehen,
Daß wir freudiger noch, als wir es stets gethan,
In die Herzen der Jugend
Streun den Samen der Weisheit aus,

Draus die köstliche Frucht spricht der Besonnenheit,
Draus die Liebe zum Vaterland
Und die deutscheste Tugend:
Stäte Treue, des Mannes Zier.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.